

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Martinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 239.

Donnerstag, 19. October 1893. (Ferdinand.)

20. Jahrgang.

Die Arbeitergesetzgebung in Dänemark.

Kopenhagen, 17. Oct.

Eine doppelte Strömung macht sich bei den sozialen Reformbestrebungen der verschiedenen Regierungen bemerkbar: während einige Regierungen zum Staatssozialismus hinneigen, suchen andere ein Heilmittel für die Uebel der zeitgenössischen Gesellschaft in der mehr oder weniger vollständigen Rückkehr zur Arbeitsorganisation des Mittelalters. Die dänische Regierung gehört nach einem soeben vom Minister des Innern veröffentlichten Berichte zu jenen, der letzteren Classe an. Wir geben im Nachfolgenden einen Auszug aus diesem hochinteressanten, von einer ad hoc ernannten Staatskommission ausgearbeiteten Berichte. Die Kommission bezieht in erster Linie die Wiedereinführung der Gesellen- und Meisterprüfungen. Wer immer eine Industrie, Handwerk oder Fabrik ausüben will, muß seine Gesellenprüfung bestanden oder eine technische Schule absolviert haben. Wenn es sich um eine Gesellschaft oder ein Consortium handelt, dann muß wenigstens einer der Beteiligten seine Fachkenntnis durch eine derartige Prüfung nachweisen. Wer ein kaufmännisches Geschäft anfangen will, muß vorher eine theoretische und praktische Prüfung in der Buchführung bestanden haben. Die Drogenhändler müssen das Apothekerelement ablegen. Der Minister des Innern wird gegebenen Falles die Gründung industrieller Vereinigungen gestatten, welche staatlich anerkannt werden und deren Mitglieder den Meisterstitel führen und sich der Marke des Verbandes (sagmarke) bedienen dürfen. Diese Vereinigungen werden die technischen, die Gewerbe- und Handelskammern leiten, staatliche Subventionen für gewisse Meister befragen und diejenigen Meister auswählen, welche berechtigt sein werden, ihre Erzeugnisse bei den staatlich autorisierten Lotterien verkaufen zu lassen. Jeder Industrielle oder Kaufmann zählt, auch wenn er nicht Mitglied einer derartigen Korporation ist, jährlich einen gewissen Beitrag an die Korporation, zu deren Gebiet er gehört. Die auf dem Lande ansässigen Fabrikanten sollen nicht mehr das Recht des Detailverkaufs in einem anderen als ihrem Wohnorte besitzen, und sollen sich nicht ohne besondere Ermächtigung in einer gewissen Nähe der Stadt niederlassen dürfen. Den Handwerkern soll hingegen in gleicher Weise wie den

Fabrikanten der Detailverkauf gestattet sein. Entgegen der bisherigen Bestimmung, wonach die Interessenten berechtigt waren, ihre Industrie oder ihren Handel in mehreren Ortschaften gleichzeitig zu betreiben, beantragt die Kommission, daß in Zukunft eine Industrie oder ein gewerblicher Handel nur in jenen Gemeinden ausgeübt werden dürfe, wo der Betreffende entweder Personalfsteuer oder eine besondere Kommunalsteuer von 20 bis 1200 Kronen bezahlt. Die Coniunggesellschaften werden in zwei Gruppen getheilt: solche, die einen offenen Laden halten, und solche, die keinen Laden haben. Erstere gelten als Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und müssen sich ein Industrie- oder Handelspatent erwerben; letztere müssen alljährlich ihre Abrechnung in den Zeitungen veröffentlichen und der Polizei das Verzeichnis ihrer Mitglieder einreichen, welche solidarisches Haftbar sind. Der Hausverkauf wird auf die inländischen Nahrungsmittel und auf die Erzeugnisse der ländlichen Hausindustrie beschränkt. Handelsreisende für inländische Waaren dürfen nur von solchen Personen Bestellungen annehmen, die zum Verkauf der betr. Waaren ermächtigt sind. Ausländische Handelsreisende dürfen nur in Städten und Handelsplätzen und von Personen, die im Besitze eines Patentes sind, Bestellungen entgegennehmen und müssen eine jährliche Lage von 200 Kronen bezahlen. Als industrielle oder Handels-Unternehmungen gelten in Zukunft auch die Reedereien, die Transport- und Expeditionsgeschäfte, die Versicherungsgeschäfte, Schiffsgesellschaften u. i. w. Endlich verlangt die Kommission die Unterdrückung des Freihandels mit gemahlenem oder ungemahlenem, ausländischen Getreide sowie mit landwirtschaftlichen Gerätschaften. Der Handel mit Brennmaterial wird auch in Zukunft frei bleiben, da Dänemark fast gar kein eigenes Brennmaterial besitzt. Ein besonderes Projekt ist den Wirtschaften und dem Spiritusverkauf gewidmet.

Deutschland.

Berlin, 18. October.

* Statistische Erhebungen sind auf Verfügung des Ministers des Innern zu dem Zwecke angeordnet worden, um über die Ergebnisse der nach dem Dreiklassenwahlrechte auf der Grundlage des Gesetzes wegen Aenderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1893 stattfindenden Wahlen zu den Gemeindevertretungen eine

Uebersicht zu erhalten, welche die eintretenden Veränderungen in der Bildung der Wählerabteilungen gegenüber den Vorjahren ersichtlich macht. Die Erhebungen sind allgemein auf die Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern zu erstrecken und in den Landkreisen auf eine oder zwei Stadtgemeinden (jeweils solche vorhanden) und auf zwei, höchstens drei Landgemeinden zu beschränken. Die Auswahl dieser Gemeinden ist derart zu treffen, daß dieselben (mit Rücksicht auf Umfang, Erwerbsverhältnisse u.) als typisch gelten können. Die Erhebungen sollen zuerst für die nächsten im Kalenderjahr 1893 — in den Landgemeinden der östlichen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein im März 1894 — stattfindenden Wahlen vorgenommen werden.

* Ueber die geplante Neuorganisation der preussischen Staatsbahnverwaltung erfährt die „Vorzeit“, daß die eigentliche Direction aus 6 Mitgliedern bestehen soll, wovon 5 Juristen (eventuell 4 Juristen und 1 Techniker) sein müssen. Man erhoffe durch die Neuorganisation neben einer erheblichen Vereinfachung des Geschäftsganges recht nennenswerthe Ersparnisse im Etat der allgemeinen Verwaltung. Die Directionsbezirke würden wesentlich verkleinert und deshalb in vielen Orten neue Directionsämter errichtet. Es dürfte kein Directionsbezirk mehr als 1000 bis 1400 Kilometer umfassen. Die Erfurter Direction würde um die Strecke Weimar-Kassel und um die Meissen der östlich der Route Halle-Leipzig-Berlin liegenden Linien verkleinert.

* Die Verhaftung des Anarchisten Landauer, des Redacteurs des „Socialisten“, erfolgte am Samstag auf dem Polizeibureau, wohin er citirt war. Seine Wohnung wurde von Beamten der politischen Polizei einer 3 1/2 stündigen Hausdurchsuchung unterzogen; sämtliche Correspondenzen, Zeitungen u. d. wurden beschlagnahmt. Die eigentlichen Gründe der Verhaftung und Hausdurchsuchung sind noch unbekannt. Der bekannte „Unabhängige“ Albert Auerbach, wie Landauer Jude, welcher sich viel mit der socialistischen Verhegung junger Kaufleute abgab, hat Berlin und Deutschland den Rücken gekehrt und ist nach Paris übergesiedelt.

* „Kellnerhand und Trinkgeld“. Ueber diesen Artikel wird der „Germania“ geschrieben: „Damit haben Sie ein sehr zeitgemäßes Thema angeknüpft. In der That verleiht das Trinkgeld-Unwesen so Manchem das Reiten resp. die Einkehr in Hotels. Die Steuer, welche sich das

Publicum freiwillig, aber, wie die Sachen nun einmal liegen, moralisch gezwungen, durch das Trinkgelbergeben auferlegt, dürfte jährlich allein in Deutschland mehrere Millionen Mark betragen. Nach verkehrter liegen z. B. in Oesterreich die Verhältnisse, wo der „Kellner“, oft ohne für den Gast nur eine Hand gerührt zu haben, ein Trinkgeld beansprucht. Nach ihm streckt aber schon die Hand nach einem solchen aus der „Speise-“ und dito der „Getränk-Kellner“. Unter diesen Verhältnissen steht sich, auch bei uns, nicht selten der Oberkellner besser, als der Wirth. Das Rationellste wäre nach unserer Ansicht, das Trinkgeld überhaupt abzuschaffen. Aber wer kann dem Gast verbieten, ein freiwilliges Trinkgeld zu geben? Das „Freiwillig“ bezweifeln wir sehr; es ist eben jetzt zu einem moralischen Zwang geworden. Möchten doch einige Wirthschaftliche, öffentlich angestellten: „Bei mir werden die Kellner fest besoldet; Annahme von Trinkgeldern ist bei Strafe sofortiger Entlassung verboten.“ Wir sind fest überzeugt, der zahlreichere Besuch von Gästen würde sie hinreichend entschädigen für die höheren Kellnerlöhne, die sie zu zahlen hätten, wie die Erfahrung einiger Schweizer Hotels beweist, welche das Trinkgeld abgeschafft haben. Daß das ganze Trinkgeld-Unwesen, wie es sich jetzt ausgebildet hat, direct unmoralisch ist, hat der berühmte Professor Thiering in seiner bekannten diesbezüglichen Schrift treffend nachgewiesen.“

* Bremen, 18. Oct. Der Kaiser ist bei herrlichem Wetter eingetroffen und unter brausem Jubel empfangen worden. Die Rufe der Menge und der Schall des Glockengeläutes begleiteten ihn auf der sofort angetretenen Fahrt zum Denkmalsplatz.

* Bremen, 18. Oct. Vor der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm hielt Bürgermeister Pauli eine Ansprache, in welcher er hervorhob, das Denkmal solle uns und unsere Enkel gemahnen an den Gründer des Reiches, den erhabensten Krieger- und Friedensfürsten, welcher noch in fernen Zeiten als einer der Lieblinge des Volkes in der Sage fortleben werde, gleich einem Karl dem Großen, einem Barbarossa. Der Bürgermeister begrüßte darauf den Kaiser als Erhalter und Fortführer des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf fiel die Hülle.

* Greifswald, 17. Oct. Auf das glücklich Blücher'sche Ehepaar in Wiewow wurde von dem herrschaftlichen Gärtner ein Attentat ausgeübt,

Ein Beutel voll Diamanten.

Aus dem Englischen des Georg Manville Fenn. Autorisirte Uebersetzung von Alice Salzbrunn.

(3) (Fortsetzung.)

„Das erklärt genug“, murmelte der Konstabler, indem er sich nach dem mit dem Fuß weggestoßenen Apfel bückte und ihn in die Tasche steckte — es war ein sogenannter Todtschlager mit kurzem Hirschbeinrücken. „Kommen Sie, Miß“, fuhr er laut fort, indem er sich zu ihr niederbeugte. „Hal! Ja! Ich dachte es mir.“ Eine schmale Wutrinne tropfte aus einer Wunde von dem linken Kopf des dort liegenden Mannes, und als das Mädchen angstvoll stöhnend ihren Arm um seinen Nacken legte und seinen Kopf aufsuchte, sah man das Merkmal eines zweiten Schlages über der Schläfe.

„Kommen Sie Miß, ich kann Sie so nicht hier lassen. Ich werde bleiben, während Sie Hülfe holen. Wir müssen Jemand hier haben.“ „Mann!“ rief sie mit zorniger Entschlossenheit, während wir Hülfe suchen, kann er — Ja; das Herz klopf noch. Öffnen Sie schnell die Thüre zum Speisezimmer. Wir müssen ihn auf das Sopha bringen und sofort etwas thun.“

„Ja, Miß, aber ein Doctor.“

„Ich bin eines Arztes Tochter, und weiß, was zu thun ist. Schnell!“

Er ging in ein düsteres möbirtes Zimmer, wo die Kohlen noch im Kamin glühten; die Thüre fiel zu und herumleuchtend sah er ein leeres Sopha und einen Tisch, auf welchem eine Flasche, eine Handkerche und Gläser standen. Die Decke war ganz nach einer Seite gezogen, so daß die Gläser fast herunter fielen; voll Spannung trat er an die andere Seite des Tisches und beleuchtete mit der Laterne den Fußboden; das Licht fiel auf ein starrs, lebensloses Gesicht, und unter der Tischdecke verborgen lag die Gestalt eines gutgekleideten Mannes.

„Ein Rauch“, murmelte der Konstabler, sich niederbeugend. „Nein! Ich bin kein Arzt, aber ich weiß, was das ist.“

Er ging schnell zurück und machte die Thüre hinter sich zu.

„Nein, nein!“ rief Frau Charley. „Sperrten Sie die Thüre auf!“

„Lassen Sie das, Miß“, antwortete er streng, „dort ist auch etwas Böses geschehen.“

Das Mädchen starrte ihn an.

„Diese Britische hier wird genügen“, fuhr er fort, und zeigte auf ein zu Untersuchungen bereit stehendes Lager, welches einen gewöhnlichen Wollbezug und ein Kopfkissen hatte. Stehen Sie auf, Miß, und helfen Sie mir den Herrn heben. Ich werde ihn möglichst schonend anheben.“

Ein leises Stöhnen entfloß dem Verwundeten, als er mit Schwierigkeit auf das rauhe Lager gehoben wurde.

„Der ist rasches Handeln nöthig“, sagte der Konstabler. „Wenden Sie die Dienstboten, lassen Sie Hülfe holen.“

„Halten Sie seinen Kopf empor“, lautete die schnelle, gebieterische Antwort. Als der Mann gehorchte, sah er erstaunt, daß das Mädchen schnell an ein Regal ging, eine bestickte Flasche heruntersahm, aufsprang und etwas von dem Inhalt in ein mit Willkür bezeichneter Medizinglas goß; sie fügte eine Anzahl Tropfen aus einer anderen Flasche hinzu in scharfer, kundiger Weise, als sei sie an die Arzneibereitung gewöhnt. Zurückgekehrt suchte sie dem Leidenden die Flüssigkeit zwischen die Lippen zu fassen und schloß seine Schläfe. Nachdem dieses geschehen, eilte sie an eine Schublade, holte eine Flasche und Schere, nahm ein Becken voll Wasser und einen Schwamm, und wusch und verband geschickt die Wunde. Erst dann wandte sie sich an den Konstabler.

„Ist noch ein Verwundeter in jenem Zimmer?“ fragte sie.

„Ja, Miß, aber warten Sie. Ich will erst Hülfe holen“, sagte der Konstabler. „Sie dürfen nicht hinein.“

In diesem Augenblick, als der Mann an die Thüre des Speiseraumes trat, hörte man, wie die Hausthüre mit einem Dröhnen geöffnet wurde, und das Mädchen eilte an die Stubenthüre: „Komm schnell herbei, Heinrich!“

Schwere Schritte kamen durch den Gang, ein ergrüht aussehender junger Mann, mit dem Hut in der Hand und dem Ueberrock über dem Arm, eilte in die Klinik.

„Was gibt es denn?“ fragte der junge Mann mit dumpfer Stimme.

Der Konstabler richtete einen scharfen Blick auf ihn. „Ich weiß es nicht. Sieh, der Vater ist verwundet

worden und — o, Heinrich, ich bitte Dich, sieh dort nach!“

Der junge Mann hatte augenscheinlich getrunken, und der plötzliche Vorfall schien ihn zu verwirren; aber beim Anblick des verwundeten Arztes, des Polizisten, welcher ihn forschend betrachtete, und des großen schönen Mädchens, welches mit wilder Miene auf die Thüre des Speiseraumes zeigte, war er den Kopf zurück, gleichsam auf sich zu ermuntern, und sprach klarer.

„Ein Unfall?“ fragte er. „Im Speisezimmer?“

„Ja, erbarm' Dich und sieh nach.“

Er schritt zu der Thüre des Speiseraumes und ging hinein.

„Was ist das?“ fragte er. „Geben Sie mir Licht!“

Er riß dem Konstabler die Laterne aus der Hand und der Lichtschein fiel gerade auf das Gesicht des unter dem Tisch Liegenden.

„Wer ist das?“ fragte er niederkniend. „Der Konstabler, was ist das? Der Mann ist todt.“

„Ja, Herr, das sehe ich.“

„Zweifellost todt! Aber wie hängt das zusammen? Hat meine Schwester —“

„Ist er todt?“ Nein, Herr, ich wollte Sie nicht herkommen lassen. Da Sie jetzt hier sind, will ich einen Arzt und einen Polizeibeamten holen.“

„Warten Sie eine Minute. Ich bin Mediziner — ich komme aus einer Gesellschaft und habe getrunken, jedoch ich weiß, was ich thue. Ja, dieser Mann ist todt, erschossen, glaube ich. Aber mein Vater?“

Er eilte in die Klinik zurück.

„Liebe Richmond, es ist fürchterlich. Ja, ja“, sagte er, indem er langsam den Verband auf dem Kopfe seines Vaters prüfte. „Wie ist das gekommen?“

„Ich — ich weiß es ja nicht“, schloß das Mädchen wild erregt. „Jetzt, da die Last theilweise von Ihren Schultern genommen war, zeigte sich wieder ihre weibliche Natur: Sie brach in ein klägliches Weinen aus.“

„Der Konstabler, wissen Sie, wie es gekommen ist?“

Der Polizist erzählte kurz sein Erlebnis mit den drei Männern, welche wie trunken aus dem Hause gekommen waren; er betrachtete dabei den fragenden forschend, aber er fühlte, daß der in ihm aufgelegte Verband falsch war.

„Jetzt, Herr, muß ich Jemand herholen“, sagte der Konstabler zum Schluß.

„Ja, gewiß, gewiß. Aber mein Vater? Wie können ihn doch nicht so liegen lassen. Das Haus tragen in sein Schlafzimmer ist nicht ratsam, und hier, —

Der Konstabler, helfen Sie mir das Sopha hierhertragen.“

Johannes Whaley willfahrte ihm, und das bequeme Sopha wurde von der Seite des Tisches in das Speisezimmer getragen, an die Wand gelegt und der Verwundete sorgfältig auf ihm zurechtgelegt.

„Nun muß ich noch Umschau halten“, sagte der Konstabler, als Richmond niederkniete und neben ihrem Vater still weinte. „Ich fand dieses Ding hier.“

Er nahm den Todtschlager aus der Tasche und zeigte ihm dem Studenten der Medizin, der er in das Speisezimmer ging, sich zu dem Tode beugte und schnell seine Taschen durchsuchte.

„Das ist doch jetzt noch nicht nöthig“, sagte Heinrich Charley.

„Ja, Herr. Der Polizei-Inspektor wird sogleich nach Beweismitteln und Erkennungszeichen fragen. Ich bin schon fertig. Er hat keine Papiere bei sich. Nun in das andere Zimmer.“

Er sah sich in der Klinik um, öffnete einen Schrank und unteruchte die Stubenthüre.

„Rein Zeichen von Gewalt“, sagte er; dann erregte die Britische seine Aufmerksamkeit, vorsichtig hob er den Behang derselben auf, aber er sah nur eine große Kiste; unter ihr war weder eine Person noch ein Gegenstand verborgen.

„Ein Kasten?“ fragte er, befahl das Kopfkissen und fand es an dem großen Dedel befestigt. Er hob ihn mit einer Hand, leuchtete mit der anderen hinein, aber er hatte nur eine Spalte geöffnet, als er den Dedel laut zuschlug und entsetzt zurückprallte.

„Entsetzen Sie sich über die Knochen? Es sind Zusammenfügungen, welche man bei medizinischen Vorlesungen braucht.“

„Ja, selbstverständlich“, antwortete der Mann sich fassend, „aber der unerwartete Anblick erschreckte mich. Also ich gehe, Herr. Den ersten Polizeibeamten, welchen ich treffe, werde ich herheilen und mit einem Arzt zurückkommen.“

Der Mann eilte hinweg, und in merkwürdig kurzer Zeit, so schien es dem Bruder und der Schwester, welche stumm mit einander sprachen und ihren Vater zum Bewußtsein zu bringen suchten, kehrte er mit einem ersten stützenden Arzt und einem Polizei-Inspektor zurück.

„Zwei schwere Schläge“, sagte der Arzt nach sorgfältiger Untersuchung, „der erste anscheinend von hinten gegeben, der zweite, als Doktor Charley sich umwen-

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied an den Folgen eines Gehirnschlages plötzlich, wenn auch nicht unvorbereitet, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Joh. Müller,

im Alter von 69 Jahren.

Alle, welche dieselbe gekannt, werden den grossen Schmerz, der uns getroffen, zu würdigen wissen.

Neuss, Norf, Uedesheim, Buchheim, Flehe, den 18. Oct. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Neuss-Dürener Abzweigung, die feierl. Exequien werden Donnerstag den 26. Oct., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten.

2 Zimmer an alleinstehende Person zu vermieten.

Näheres Breitestrasse 35.



Für die Winterfaison empfehle mein reichhaltiges Lager in Normal-Bemden, Kosen, Jacken, Sayette-Jacken, wollene Jacken, Westen, Röcke, Silber-Bemden und Kosen, Wollene Kinder- und Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Wollene Tücher und Handen in großer Auswahl.

Wegen Aufgabe des bisherigen Rheinstr. 46 geführten Putzgeschäftes eine große Auswahl in Hüten und Federn in allen Farben zu jedem annehmbaren Preise.

Clara Sieben, Neustraße 2.

Männer-Sodalität.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Heinrich Seeger,

wozu freundlichst einladet der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung des Mitgliedes

Heinrich Seeger,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Schöne 9 Wochen alte junge Schweine, sowie ein 1 1/2 jähriges und ein 1/2 jähriges belg. Fohlen zu verkaufen bei

S. Krüger, Brühl-Wiederich.

Fortwährend weißer Sand zu haben am Neuenhaus b. Hülsgrath.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß derjenigen Sonn- und Festtage, an welchen bis auf Weiteres in den einzelnen Landgemeinden des Kreises Neuss ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe, und zwar im Feilhalten von Waaren in offenen Verkaufsstellen bis 6 Uhr Nachmittags zugelassen ist, zur öffentlichen Kenntniß:

Bürgermeisterei	Gemeinde	Tag, für welchen der Geschäftsverkehr erweitert ist.
Heerdt	Heerdt	Osternmontag
"	"	Pfingstmontag
Büderich	Büderich	Sonntag nach Maria Himmelfahrt
"	"	Pfingstmontag
Kaarst	Kaarst	Am 1. Sonntage nach dem 8. September
"	"	2. " " " " " "
"	"	Am Sonntage vor dem 24. Juni
"	"	nach " 11. November
"	"	resp. an letztem, wenn dieser ein Sonntag ist.
Büttgen	Büttgen	Am Sonntage nach Frohnleichnam
"	"	Kreuzerhöhung (14. Sept.)
Glehn	Glehn	Neujahrstage
"	"	Am 2. Sonntage nach Pfingsten
"	"	im September
Holzheim m. d. Dte. Böbeling	Holzheim m. d. Dte. Böbeling	29. Juni (Fest St. Peter und Paul) und
der Bürgerm. Grefrath	der Bürgerm. Grefrath	Am Sonntage nach dem 29. Juni
Holzheim	Holzheim	11. November
Grefrath	Grefrath	Pfingstmontag
Norf	Norf	Am 3. Sonntage im September
Grimlingh.	Grimlingh.	4. " " " " " "
Uedesheim	Uedesheim	nach dem 8. August
"	"	Pfingsten
Niedenheim	Niedenheim	1. " " " " " "
"	"	im September
"	"	2. " " " " " "
"	"	nach Frohnleichnam
"	"	3. " " " " " "
"	"	Maria Geburt
"	"	4. " " " " " "
"	"	Frohnleichnam
"	"	5. " " " " " "
"	"	Kreuzerhöhung
"	"	Sonntag vor Christi Himmelfahrt
"	"	Am Sonntage nach Maria Geburt
"	"	Pfingstmontag
Bons	Bons	Am 2. Sonntage nach Ostern
"	"	im October
"	"	1. Pfingstmontag
Dormagen	Dormagen	Fastnachts-Sonntag
"	"	Am 3. Sonntage nach Ostern
"	"	Am 2. Sonntage im October
"	"	Fastnachts-Sonntag
"	"	Am 1. Sonntage im Mai
"	"	3. September
Rommersf.	Rommersf.	Am 1. Sonntage nach dem 5. Februar
"	"	29. Juni (St. Peter und Paul)
"	"	letzten Sonntage im August
Nettesheim	Nettesheim	Am 1. Sonntage nach dem 5. Februar
"	"	2. " " " " " "
"	"	im September
"	"	2. " " " " " "
"	"	im September

Den Verkehr in offenen Verkaufsstellen an den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten hat der Herr Oberpräsident bis 7 Uhr Abends gestattet.

Neuss, den 14. April 1893.

Der Königl. Landrath: Frhr. v. Schorlemer.



Die beste Unterhaltungslektüre für den christlichen Familienkreis ist die reich illustrierte und in ihrem Inhalte gediegende Zeitschrift

40 Pf. pro Hef. 40 Pf. pro Hef.

Mit Extrablatt: „Für die Frauenwelt.“

Bist der gesammten katholischen Presse auf's Günstigste besprochen und empfohlen.

Preis pro Quartal 1 M. 80 A.

Gestaltung 18 Hefte à 40 A.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Friedrich Vukel.

Seit 18 vom XIX. Jahrgang 1893 soeben erschienen. Abonnements werden fortwährend angenommen und prompt besorgt von den Buchhandlungen.

Herbst-Contro-Übertragungen

im Kreise Berghheim.

Es haben zu erscheinen: alle Reservisten, alle Dispositions-Urlauber, alle zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen, alle Halbinvaliden, alle Kur-Garnisondienstfähigen der Reserve, ferner diejenigen Beurlaubte 1. Aufgebots des Jahrgangs 1881, welche im Sommer-Halbjahr (1. April bis 30. Sept. 1881) eingetreten, sowie diejenigen Vierjährig-Freiwilligen der Jahrgangsklasse 1883, welche im Sommer-Halbjahr eingetreten sind.

Und zwar stellen sich die Mannschaften:

1. der Bürgermeisterei **Woburg** und **Caster** am Dienstag den 7. November, Vormittags 8 Uhr, zu Woburg im Saale von W. Reisinger,
2. der Bürgermeisterei **Königshoven** am Dienstag den 7. Nov., Vormittags 10 1/2 Uhr, zu Garff im Saale von Königs,
3. der Bürgermeisterei **Büß** am Dienstag den 7. Nov., Mittags 12 1/2 Uhr, zu Kirchherten im Saale von Molitor,
4. der Bürgermeisterei **Bergheim** und **Wassendorf** am Mittwoch den 8. Nov., Vormittags 8 1/2 Uhr, zu Bergheim an der Vogel-Hänge,
5. der Bürgermeisterei **Hüchelshoven** am Mittwoch den 8. Nov., Mittags 12 Uhr, zu Hüschdorf im Saale von Dieberich,
6. der Bürgermeisterei **Esch** und folgender Orte der Bürgermeisterei **Heppendorf**: Grouden, Giefendorf, Berrendorf, Schweiler, Willenrath mit zugehörigen Höfen am Donnerstag den 9. Nov., Vormittags 8 Uhr, zu Eschdorf in der Halle des Gastwirthes Thelen,
7. der Bürgermeisterei **Buir** und **Slagheim** am Donnerstag den 9. Nov., Vormittags 11 Uhr, zu Buir im Saale von Garff,
8. der Bürgermeisterei **Sindorf** und der unter 6 nicht genannten Orte der Bürgermeisterei **Heppendorf** am Freitag den 10. Nov., Vormittags 9 Uhr, zu Sindorf an der katholischen Kirche,
9. der Bürgermeisterei **Kerpen** und **Türnich** am Freitag den 10. Nov., Vormittags 11 Uhr, zu Kerpen im Saale von Voß.

Bemerkungen. Die betreffende Jahrgangsklasse ist auf dem Deckel des Militärpasseports vermerkt.

Das Erscheinen zu einem anderen als dem befohlenen Appell bedarf besonderer vorheriger Genehmigung.

Die Militärpapiere (Paß und Führungs-Beugniß) sind mitzubringen. Begründete Befreiungsgesuche, welche von der Orts- oder Polizeibehörde begutachtet sein müssen, sind rechtzeitig an das Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commando zu Bonn, Johannekreuz Nr. 6 einzureichen.

Es finden **Fußmessungen** statt.

Bonn, den 4. October 1893.

Königliches Bezirks-Commando.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Rheinland

in Neuss.

Die Gesellschaft versichert Immobilien und Mobilien gegen Schäden verursacht durch Brand, Blitz oder Explosion und deren Folgen, zu festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Die Gesellschaft übernimmt auch die Versicherung von Glascheiben aller Art gegen Bruchschaden.

Agenturen befinden sich bei den Herren:

Kreis Neuss: Peter Schenken, Neussfurcht. Arch. Offen, Kaarst. Jacob Ganten, Büttgen. Ferd. Busch in Gohr. Jac. Rischrath, Bons. C. Bongartz in Grimlinghausen. B. Gummerebach, Rommersf. W. S. Brauns, Horren b. Dormagen.

Kreis Grevenbroich: Joseph Gahn, Ostwall No. 12, Grevenbroich. J. Hachten-Mienland, Garzweiler. Math. Sandlauer, Hemmerden. G. Ant. Cremer, Elfen. W. H. Wehres, Gultorf. Rich. Pallen, Wevelinghoven. Fr. Neuss, Jüchen.

Kreis M. Gladbach: G. Vennen, Kleinenbroich. Joh. Oris, Schleibach.

Kreis Bergheim: G. Eidenagel, Woburg. Jac. Fischer, Kerpen. Joh. Thümmes jr., Buir. Frz. Rappert, Elsdorf.

Landkreis Köln: Jacob Feith, Bongers. G. J. Knudsen in Wöringen am Bahnhof.

Kreis Crefeld: Pet. Nischmann in Osterath.

Kreis Düsseldorf: Josef Adams, Willich.

Centrumsparthei

für den Landtagswahlkreis

Neuß-Grevenbroich-

Crefeld-Land.

Zu der am Sonntag den 22. October, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden

großen Wahl-Verammlung

zu Grevenbroich

im Lokale des Herrn Hardy ladet ergebenst ein

Der Wahl-Ausschuss

A. A.

P. W. Hallen.

NB. Unsere bisherigen Landtagsabgeordneten, die Herren v. d. Acht und Bender, haben ihr Erscheinen zugesagt.

Große holl. Vollenhänge pr. St. 5 Pfg., pr. Dub. 55 Pfg.

Dide frische Eier St. 7 Pfg., Viertel 1,65 M., 100 St. 6,25 M.

La. Nadeln p. Pfd. 28 Pfg., 5 Pfd. à 25 Pfg., billiger.

Feinstes Weizenmehl pr. Pfd. 13 Pfg., 25 Pfd. für 3 M.

La. fetten Limburger pr. Pfd. 50 Pfg., alten Holländer 80 Pfg.

Vollkornschweizer 100 Pfg., feinstes Süßrahm-Margar. 80 Pfg.

La. Tafelmargarine 70 Pfg., Kochmargarine 60 Pfg., feinstes

Holzmenschen 80 Pfg., Hamburger Schmalz 70 Pfg., Speck

70 Pfg., Schinken 70 Pfg., bei 5 Pfd. u. Mehraufnahme billiger.

D. Wionheim, Neuss, Markt 36, zur alten Post.

Ziehung nächste Woche! Hauptgew. 50000 M. baar

der Hamburger Rothen-Kreuz-Lotterie.

Ganze Loose 3 M. Halbe 1,75 M. Viertel 1. — M. Achtel 1/2 M.

• empfiehlt C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62. •

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.,

10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originalloose Mark 3. Anthelle 1/2 M. 60 Pfg., 1/4 M. 30 Pfg., 1/8 M. 15 Pfg., 1/16 M. 7 1/2 Pfg., 1/32 M. 3 3/4 Pfg. extra.

Amtliche Liste und Porto 30 Pfg. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Freischen Rheinisch, Steinpnt, Seezungen, Zander, Hecht, Aal, Klabau, Schellfisch, geräuch. Lachs, Aal u. Aelcer Büdinge empfiehlt

B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Freisch geschossene Waldfasen und echte Wachholder-Krametsvögel empfiehlt

B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Empf. hie lebend. großen Schellfisch, Klabau, Seehoch, Stodfisch, Tittlinge, täglich fr. Seemuscheln billig

Fischhdlg. Fr. Walge, Niederstr. 7.

pr. Pfd. Pfg. Schellfische, feinst, 2-4 Pfd. schw., 30 mittlere, 20 kleine, 15 empfindl. A. Mones, Niederstr. 75.

Freischen Rheinisch, Seezungen, Rheinische, Brathäringe, frischen großen Schellfisch, Klabau, neuen gewässerten Stodfisch und Tittlinge, hochfeine Kollmühle und mar. Häringe mit Zulage, per Stüd 10 Pfg., empfiehlt

Bernh. Walge, Markt 16.

Verkaufe von heute an prima Qualität

Rindfleisch,

ohne Unterschied der Stüde, à Pfd. 50 Pfg., ebenso prima

Hammelfleisch

à Pfd. 50 Pfg. M. Schoob, Metzgermeister, Krämerstraße.

Knabenchor. Donnerstag 5.

M.-G.-N. „Cäcilia“.

Seute Abend 9 Uhr:

Probe

für die Sonntag stattfindende Liedertafel.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Donnerstag den 19. Oct. 1893.

Militärromm.

Genrebild von G. v. Moser und T. v. Trotha.

Der Dreikönigsabend,

oder:

Was ihr wollt.

Ausspiel von Shakespare.

Freitag den 20. Oct. 1893.

Bastien und Bastienne.

Singspiel von A. Mozart.

Alexandro Stradella.

Romant.-com. Oper von v. Flotow.

Eine große Parthie

Fenster, Thüren, Schie-

fer, Lampen, Strah-

hölzer (Eichen) u. Bauholz

in allen Dimensionen

billig abzugeben.

Abbruchstelle des alten

Berg. Mühl. Bahnhoes,

Düsseldorf.

4 freundl. Zimmer ganz ob-

getheilt sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp.

Redaction: Die Neuss-Preis pro das Jahr

Nr. 24

Neuss-nehmen alle turen und B zeit entgegen

Neuhing die Zeitung

Redaction u.

Das göt der

In der gefe waltige Mäch wollen, in wel lismus die W Blatt nicht of Eltern und de reklamiren. A Recht, daß ih Schule erzogen das erste Anr angen mit vo worin ihre Ki den, confession Eltern reklam i ihre Kinde ciademokratie den nicht das Ein natürl die Schulen, katholische Kir Ordnung weit kath. Kirche r göttlichen De Dieser wahre liche Lehrer, die selbst hat die fellschaft gegri gegeben, in a alle Völkern Diejem gö

Ein V

Aus dem Eng

Autorität u

4)

Das Frühlis alles sag arm den Stuhlbein nen Wände, die die verblieben die Aussicht au stehenden groe Richmond lich aus, trog und des sorgen goß den Kaffee brode zurecht, der eine Jagd, der in gerstren Zeitung starke stift in vergafo lich aussehender vatte und mit beliebten Verze verschwunden, welchem er sich anfast den Pa Das Frühl eifrig die Ver las, und der eines von ihm Traum seines die Zeitung zu Wir haben Doctor Ghe schüttelte lang Er ist unthe. Suche e kann Du Die Strahburger „Wah“ ja verändert sich „Gefü Du